

Erfahrungsbericht

Programm – Module studieren in Zentralasien

Hallo!

Mein Name ist Eike Rackwitz, ich bin 21 Jahre alt und studiere Telematik an der TH-Wildau. Ich habe vom 25. April bis 6. Mai 2022 an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) studiert. In diesem Bericht erkläre ich, wie der Austausch zustande kam, was ich in den zwei Wochen gemacht habe und was ich für Schlüsse aus dem Austausch ziehe.

Wie kam der Austausch zustande?

Die TH-Wildau nimmt bereits seit Jahren an einem Austauschprogramm mit der DKU teil. Bei diesem wird es den Studierenden von Partnerstudiengängen der DKU ermöglicht ihr Studium zeitweise in Deutschland zu verrichten. Partnerstudiengänge der DKU sind solche, die sich einen deutschen Studiengang zum Vorbild nehmen. Für Studenten eines Partnerstudiengangs besteht so die Möglichkeit neben dem kasachischen auch den deutschen Abschluss des Studiengangs zu erlangen. Diese Praxis wird als Doppelabschluss bezeichnet.

Telematik ist ein solcher Partnerstudiengang. Durch den Austausch empfängt der Studiengang regelmäßig Studenten der DKU in Wildau. In diesem Jahr war es Studenten der TH-Wildau erstmals möglich in einem zweiwöchigen Austausch an der DKU zu studieren. Der Austausch wurde für drei Telematik-Studenten realisiert und ich war einer der Teilnehmer. Außerdem war ein Dozent der TH-Wildau Teil des Austauschs. Dieser hat in den vergangenen Jahren bereits mehrfach als Gastdozent an dem Austausch teilgenommen.

Was habe ich in Kasachstan gemacht?

Zentral für den Austausch war das gemeinsame Studium vor Ort. An der DKU wurden wir in den zwei Wochen gemeinsam mit den beiden kasachischen Studenten Dina und Marat in Fahrzeugsystemtechnik unterrichtet. Das Modul wurde von dem Gastdozenten der TH-Wildau Prof. Dr. Anselm Fabig abgehalten. Der Unterricht fand in Deutsch statt. Das Modul wurde vor Ort vollständig durchgenommen und am Ende der Vorlesungszeit mit einer Klausur abgeschlossen. Während der zwei Wochen wurden, zudem drei Vorträge mit den Studierenden der DKU gehalten.



Mit meinen deutschen Kommilitonen kam ich gemeinsam in einer Ferienwohnung im Zentrum von Almaty unter. Die Wohnung war einfach aber ausreichend und das gemeinsame Zusammenleben erleichterte die Abendplanung enorm. Nach den studentischen Pflichten haben wir versucht so viel wie möglich von Almaty und dem Leben in der Stadt zu entdecken. Dabei haben uns die Studierenden der DKU sehr unterstützt und es sind zahlreiche gemeinsame Erinnerungen entstanden.

Am **Montag**, dem ersten Abend nach dem Anreisetag, waren wir zusammen mit Dárya in der Stadt unterwegs. Dárya ist eine Studentin aus dem Studienrat der DKU. Erst hatten wir uns in einer Bar getroffen und nach einem Spaziergang durch die Stadt fuhren wir mit ihrem Auto weiter. Am Ende des Abends standen wir mitten in der Nacht neben der Skischanze „Gorney Gigant“ mit einem atemberaubenden Ausblick.

Unser nächstes Abenteuer war am **Mittwoch** zusammen mit Angelina, einer weiteren Studentin des Studienrats der DKU. Zusammen mit Angelina und ihren Freunden sind wir das erste Mal mit der Metro in Almaty gefahren. Des Weiteren wurden wir durch die Stadt geführt und uns wurde die nationale Speisen Kurt und Tan vorgestellt. Außerdem haben wir die British Kasachische Universität gesehen. Diese ist in einem Gebäude ansässig, das mit dem Umzug der Regierung in die neue Hauptstadt Nursultan frei wurde. Am Abend sind wir zusammen mit Angelina und ihren Freunden 850 Treppen gestiegen, um die Aussicht vom Mondeo Damm zu genießen.

Für den **Freitag** der ersten Woche hatte uns Dárya zum Springball der DKU eingeladen. Dieser fand unter dem Motto Demons and Angels statt und war ein echtes Erlebnis. Der Ball bestand abwechselnd aus einer Talentshow und Musik, bei der getanzt wurde. Hier habe ich besonders die Stimmung der anderen und die neue Musik genossen. Auch wenn ich von den meisten Liedern nichts verstehen konnte, hatte ich meinen Spaß. Meine deutschen Kommilitonen und ich speicherten einige dieser Songs ab, um später in unser gemeinsamen Unterkunft Stimmung zu machen. Auf dem



Springball lernten wir auch Dana und Tumar kennen, zwei Studentinnen, die in Zukunft selbst an einem Austausch nach Deutschland teilnehmen möchten. Deshalb hatten Dana und Tumar großes Interesse mit uns ihre Deutsch-Sprachkenntnisse zu üben und mehr über das Leben in Deutschland zu erfahren. Wir redeten daher überwiegend auf Deutsch und unterhielten uns über das Leben in Deutschland und Kasachstan.

Zusammen mit Dana und Tumar sind wir am **Samstag** nach der Vorlesung in den Freizeitpark K k-T be gegangen. Dieser liegt auf einem Berg mitten im Stadtzentrum und ist über eine Gondel erreichbar. Im Freizeitpark fuhren wir mit einigen Fahrgeschäften. Außerdem haben wir uns viel unterhalten. Anschließend gingen wir in der Stadt gemeinsam in ein georgisches Restaurant. Das Essen war fantastisch und bei den interessanten Gesprächen ein echtes Erlebnis. Auch der Weg zum Restaurant ist mir in Erinnerung geblieben, denn Almaty hat bei Nacht einen ganz besonderen Charm.

Am **Sonntag** waren wir zusammen mit unseren kasachischen Kommilitonen Marat und Dina wandern. Vom Staudamm Medeo führt eine Gondel zum Berg Shymbulak. Zuerst fuhren wir mit der Gondel nach oben und wanderten dann über einen Pfad weiter aufwärts. Auf dem Berg picknickten wir zusammen. Die Aussicht war wunderschön und ganz anders als im Zentrum der Stadt. Am Nachmittag begleiteten wir Marat noch zu seinem Eishockeyspiel. Das Spiel war sehr spannend und ein tolles Erlebnis. Wegen eines Feiertags wurde am Samstag gearbeitet, dafür war der



Montag frei. Diesen wollten wir nutzen und Dárya hatte uns angeboten gemeinsam zum Stausee Kapchagay zu fahren. Dieser liegt etwa 2 Stunden von Almaty entfernt. Die Landschaft verändert sich außerhalb von Almaty enorm. Almaty und das Gebirge im Süden sind sehr grün, aber im Norden schließen Steppe und Wüste an die Stadt an. Am See sind wir erst ein wenig umhergelaufen. Danach fuhren wir an den Strand, der durch eine Düne abgegrenzt war. Das Wetter war gut, das Wasser jedoch noch sehr kalt. Deshalb waren wir nur kurz baden. Die meiste Zeit lagen wir auf dem Strand und haben die Sonne genossen. Vom Strand aus sind wir nicht direkt nach Hause. Sondern Dárya nahm uns noch mit zu einem Auto-Tuningtreffen, auf dem wir Freunde von ihr trafen. Das Tuningtreffen war nochmal ein richtiges Abenteuer.

In der **zweiten Vorlesungswoche** blieb nach den Vorlesungen kaum Zeit etwas zu unternehmen. Bis zur Prüfung am Freitag mussten wir vor allem lernen. Umso mehr Zeit haben wir mit Dina und Marat verbracht.

Nach der Prüfung am **Freitag** waren wir zunächst mit Dina unterwegs. Gemeinsam schauten wir uns nochmal die Metro an und gingen zusammen Eis essen. Anschließend waren wir mit Dana zum Bingo verabredet. Beim Bingo haben alle ein wenig herumgealbert und mit ihrem Glück und Pech beim Bingo Stimmung gemacht. Es war sehr lustig und Dana und Ole gewannen sogar. Dana hatte mir das DKU T-Shirt von ihrem Gewinn geschenkt, eine tolle Erinnerung. Nach dem Bingo ging es zusammen mit Kamilla und Marat zum Essen. Kamilla ist eine Freundin von Dárya. Gemeinsam waren wir noch einmal



in einem georgischen Restaurant, es gab Schaschlik und Teigtaschen. Nach dem Essen ging es mit Marat weiter in eine Bar. In der Bar wurde Livemusik gespielt und alle Getränke wurden in Einweckgläsern serviert. Hier trafen wir auch Alina und eine Freundin von ihr wieder. Wir hatten sie beim Bingo kennengelernt und uns für den Abend verabredet. Zusammen wurde viel gelacht und getanzt.

Am **Samstag**, unserem letzten Tag, wollten wir noch den „Zellony Bazar“ (dt. grüner Basar) besuchen. Tumar und Dana hatten uns angeboten den Samstag zusammen zu verbringen und uns den Basar zu zeigen. Die beiden hatten uns für den letzten Tag noch Gastgeschenke vorbereitet. Teil des Geschenks war die traditionell kasachische Kopfbedeckung Tubeteika. Weil wir Deutsche sind, haben sie außerdem jedem ein Paar Socken mit Biergläsermotiven geschenkt. Das Geschenk ist ein so großartiges Andenken und hat für mich nochmal die Herzlichkeit verdeutlicht, die wir in Almaty und an der DKU erfahren durften. Auf dem Basar war es wirklich interessant, hier gab es von Tee bis Ohrringe alles was man sich nur vorstellen konnte. Hier haben wir auch sehr gutes Sushi gegessen und alle möglichen fermentierten Meerespflanzen zum Probieren bekommen. Nach dem Basar sind wir zusammen durch die Stadt zu einem Qazaq-Republic Store gelaufen. Qazaq-Republic ist ein Modelabel, dass Streetwear Kleidung mit kasachischem Hintergrund herstellt. Danach sind wir noch zum Bahnhof von Almaty gelaufen und haben uns dort das Geschehen angeguckt. Den Abend haben wir nochmal mit den wichtigsten Personen, die wir in dieser Zeit kennengelernt haben,



verbracht. Gemeinsam waren wir Essen. Es wurde geredet, gelacht und Abschied voneinander genommen.

Als es für mich in der Nacht wieder zurück in die Heimat ging, war ich wehmütig, weil diese großartige Zeit in Almaty zu Ende ging. Ich war aber auch unheimlich glücklich und dankbar. Dankbar, für die Möglichkeit an dem Austausch teilzunehmen. Dankbar für die unvergesslichen Erlebnisse. Dankbar für die Freundschaften, die ich in den zwei Wochen geschlossen habe.



Was nehme ich aus dem Austausch mit?

Der Austausch hat mir nochmal verdeutlicht, wie wichtig es ist andere Kulturen kennenzulernen, um seinen Horizont zu erweitern. Vieles in Almaty ist anders als in Berlin aber besonders in den Gesprächen mit den Studenten der DKU habe ich gemerkt, wie ähnlich man sich doch ist. Natürlich gibt es in einigen Punkten Unterschiede, aber das ist auch gut so und macht das Kennenlernen so spannend.

Die Freundlichkeit und Offenheit, mit der wir empfangen wurden, hat mich sehr beeindruckt. Außerdem hatte ich nicht erwartet, welche Mühe sich unsere Gastgeber geben würden uns ihr Land zu zeigen. Diese Gastfreundschaft nehme ich für mich mit. Ich werde mich an Kasachstan zurückerinnern, wenn ich Menschen begegne, denen mein Heimatland ganz unbekannt und fremd ist.

Ich bin unheimlich glücklich, dass ich die Chance hatte an dem Studentenaustausch teilzunehmen. Ich habe dort Erfahrungen gesammelt und Menschen kennengelernt, die mich mein gesamtes Leben begleiten werden.